



Klima- und Energie-  
Modellregionen  
Wir gestalten die Energiewende

10vorWien



KEM 10vorWien  
Umsetzung Phase 2  
September 2019 -  
September 2022

## Inhaltsverzeichnis:

<b>1</b>	<b>DER WEG ZU KEM10 – KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION 10 VOR WIEN .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>KURZBESCHREIBUNG DES GESAMTPROJEKTES.....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>BEABSICHTIGTE FOKUSSIERUNG DER KEM 10VORWIEN .....</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>PROJEKTAUFTRÄGE.....</b>	<b>6</b>
4.1	„ENERGIE DENKEN“: .....	6
4.1.1	„Weniger für MEER“ – die Bevölkerung ist dabei! .....	6
4.1.2	„KEM 10 Plastik frei – die Gemeinden sind dabei!.....	8
4.2	PROJEKTE „ENERGIE SENKEN“ .....	10
4.2.1	Forcierung Energieeffizienz Bevölkerung.....	10
4.2.2	Energieeffizienzsteigerung kommunale Gebäude .....	12
4.2.3	Energieeffizienz in Freizeitanlagen .....	14
4.3	PROJEKTE „ENERGIE SCHENKEN“ .....	15
4.3.1	Abwasser nützen – Umwelt schützen! .....	15
4.3.2	Wir nutzen den Wind besser 2.0 .....	17
4.3.3	Sonnenkraft für Landwirtschaft .....	18
4.4	PROJEKTE „ENERGIE LENKEN“ .....	19
4.4.1	“Moobycar powered by sharetoo” – E-Carsharing System 2.0.....	19
4.4.2	Umweltfreundliches betriebliches Mobilitätsmanagement .....	21
<b>5</b>	<b>IMPRESSUM.....</b>	<b>23</b>

# 1 Der Weg zu KEM10 – Klima- und Energiemodellregion 10 vor Wien

Die Klima- und Energiemodellregion KEM10 ist ein Zusammenschluss der Mitgliedsgemeinden der Kleinregion 10vorWien mit den Gemeinden Großmugl und Sierndorf.

Zur KEM10 gehören daher die Gemeinden Bisamberg, Enzersfeld, Großmugl, Großrußbach, Hagenbrunn, Harmannsdorf, Korneuburg, Langenzersdorf, Leobendorf, Sierndorf, Spillern, Stetten und Stockerau.

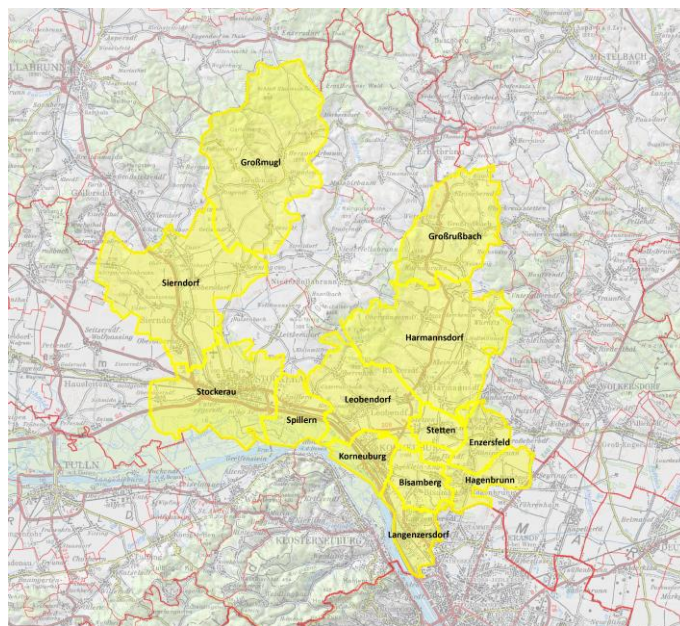


Abbildung 1: Übersichtskarte der KEM10

## **Förderprogramm:**

Bei der Ausschreibung 2018 bewarb sich die Kleinregion 10vorWien gemeinsam mit den Gemeinden Großmugl und Sierndorf, nach Absolvierung der ersten Phase (Mai 2017- Mai 2019) als Klima- und Energiemodellregion 10vorWien (KEM 10vorWien) für eine dreijährige Weiterführungsphase. Das Bundesministerium für Land- & Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie erteilte daraufhin die Genehmigung zur Weiterführung der KEM10 vor Wien ab September 2019. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen in den Themen Energie, Klima und Umwelt weiterhin Projekte zu definieren, initiieren und konzeptionieren.

## 2 Kurzbeschreibung des Gesamtprojektes

Da die umweltpolitischen Themen Reduktion von Treibhausgasen, Steigerung des Anteils an erneuerbaren Energieträgern und Energieeffizienz langfristige Prozesse bedingen, soll weiterhin durch Bewusstseinsarbeit und konkrete Maßnahmen in der Region daran gearbeitet werden, die Ziele der österreichischen Klimastrategie zu erreichen und damit die Vorgaben der Europäischen Union umzusetzen. Grundlage für das gesamte Handeln in der KEM10 ist nach wie vor der Slogan: **„Für ein Leben frei von Emissionen mit leistbarer Energie für Generationen!“**. Wie bereits in der vorherigen Umsetzungsphase werden die gesetzten Maßnahmen in folgende Themenbereiche gegliedert:

### **Energie denken:**

Im Bereich „**Energie denken**“ geht es vor allem darum, unter Berücksichtigung neuer Technologien Visionen für die Zukunft zu entwickeln und die entsprechenden Schienen für diese Zukunft zu legen. Das Bewusstsein für neues Handeln in den verschiedenen Bereichen soll in den Köpfen von spezifizierten Dialoggruppen verankert werden.

### **Energie senken:**

Im Themenkomplex „Energie senken“ sollen für die verschiedenen Dialoggruppen Energieeffizienzmaßnahmen aufgezeigt werden, die zu einem Leben mit weniger Energie ohne Komfortverlust animieren sollen. Ziel dabei ist es den regionalen Jahresbedarf für Wärme und Strom erheblich zu senken.

### **Energie schenken:**

Bei „Energie schenken“ geht es darum, den Ausbau erneuerbarer Energieträger weiterhin zu forcieren und die in der Region vorhandenen Potentiale (Sonne, Wind,..) ausreichend zu nutzen.

### **Energie lenken:**

Der Themenbereich „Energie lenken“ beschäftigt sich damit, durch das Wirken der KEM 10 vor Wien beim Wandel zu einer nachhaltigen und CO2 neutralen Mobilität einen aktiven Teil beizutragen. Dies soll mit Bewusstseinsbildung und konkreten Maßnahmen, die zu einer verstärkten Annahme der E-Mobilität führen sollen, erreicht werden.

### 3 Beabsichtigte Fokussierung der KEM 10vorWien

Weiterführend und vertiefend zur ersten Umsetzungsphase und unter Hinzuziehung der Ergebnisse des stattgefundenen externen Audit werden Maßnahmen gesetzt, die weitere Schritte zur Erreichung der Hauptziele der KEM10: Reduktion von Treibhausgasen, Steigerung Energieeffizienz, Reduktion Energiebedarf und Steigerung Anteil Erneuerbarer Energieträger setzen sollen.

Folgende messbare Ziele werden im Rahmen der Weiterführung verfolgt:

- *Anstieg der NutzerInnen von E-Mobilität*
- *Erhöhung der Infrastruktur von E-Mobilität*
- *Anstieg der NutzerInnen von regionalen Mobilitätsangeboten*
- *Nutzung von unternehmerischen Möglichkeiten im Bereich Energie*
- *Sensibilisierung der Bevölkerung und der Gemeinden zum Thema Plastikmüllvermeidung*
- *Energie Effizienzsteigerung bei kommunalen Gebäuden und Freizeitanlagen*
- *Errichtung weiterer PV Anlagen*
- *Weitere Initiativen zur Steigerung der erneuerbaren Stromerzeugung*
- *Einsatz von neuen Technologien zur Gewinnung von erneuerbarer Energie*
- *Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zu den klimarelevanten Themen durch Nutzen aller Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Printmedien, digitale Medien)*

## 4 Projektaufträge

### 4.1 „Energie denken“:

#### 4.1.1 „Weniger für MEER“ – die Bevölkerung ist dabei!

<b>Projektauftrag:</b>	<b>„Weniger für MEER“ – die Bevölkerung ist dabei!</b>
<b>Start / Ende:</b>	<b>09/19 bis 12/20</b>
<b>Ausgangssituation:</b>	
<p>30 Millionen Tonnen Kunststoff-Abfälle landen jedes Jahr in den Ozeanen -hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben. Auch die Region will dazu ihren Beitrag leisten und in einigen Gemeinden der KEM entstanden bereits Initiativen, um den Mengen an Plastikmüll entgegenzuwirken. Auch in den Arbeitskreisen 10vorWien zum Thema Abfallwirtschaft, wurden schon Projektideen entwickelt. Diese verschiedenen Aktionen und Ideen sollen jetzt unter dem Dach der KEM10 gemeinsam bearbeitet werden. Aufgrund der verschiedenen Themen wurden jetzt 2 Maßnahmenpakete zum Thema Plastikmüllvermeidung geschnürt. Die Maßnahme <i>„Weniger für MEER“ – KEM 10 Plastik frei“ – die Bevölkerung ist dabei</i>, bindet hier vor allem die Bevölkerung aktiv mit ein.</p>	
<b>Ziele:</b>	
<p>Bis zum Ende der Umsetzungsphase konnten 3 große Betriebe der Region und 6 Nahversorger für gemeinsame Aktionen zum Thema Plastikmüllvermeidung aktiviert werden. Am Kindersommerprogramm der Fossilienwelt nahmen rund 100 Kinder teil. Rund 100 Personen nahmen am Gewinnspiel teil. Langfristig gesehen soll das Bewusstsein in der Bevölkerung zum Thema Plastik und ein verändertes Nutzerverhalten und damit Vermeidung von Plastikmüll verankert sein.</p>	
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:</b>	
<p><b>Plastik frei – „Wir sind alle dabei!“</b> Reduktion des Plastik-Mülls durch die Verwendung mitgebrachter Taschen zum Transport des Einkaufes Das Projekt „KEM 10-Plastikfrei“ macht es sich mit dieser Maßnahme zur Aufgabe, die Einkaufenden dahingehend zu sensibilisieren, dass nur die VERWENDUNG von Mehrwegtaschen dazu führt, Plastikmüll zu vermeiden. Während des Aktionszeitraumes erhält man bei teilnehmenden Nahversorgern einen Sammelpass, in den für jeden Einkauf mit mitgebrachter Tasche/mitgebrachtem Korb ein Sticker geklebt wird. Die vollständig beklebten Sammelpässe können dann beim Nahversorger oder im KEM10 Büro abgegeben werden und nehmen an einer Preisverlosung teil. Es ist geplant, dass die Preisverteilung im Rahmen eines Events 2020 in der Fossilienwelt stattfindet. Bei Abstimmungsgespräche mit größeren Betrieben sollen gemeinsame Aktionen für Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zur Abfallvermeidung organisiert und öffentlichkeitswirksam begleitet werden (z.B. Rücknahme von Plastikflaschen).</p>	
<p><b>KEM 10 Plastik frei – „auch die Kinder sind dabei!“</b> Die Fossilienwelt hat jährlich mehrere tausend Kinder zu Gast – im Rahmen von Schulausflügen und Ferienspielen, sowie Kinder, die mit ihrer Familie das Ausflugsziel besuchen. Seit Jahren werden von externen Fachleuten Workshops für Kinder zu Themen</p>	

der Erdgeschichte, aber auch rund um die Natur erfolgreich angeboten. Daher ist geplant, das Thema „Plastik-frei“ als Teil des Sommerkinderprogrammes 2020 in der Fossilienwelt zu erarbeiten. Das Thema Abfallvermeidung Plastikmüll wird kindgerecht aufbereitet und sich in diversen Programmpunkten (Workshops, Ausstellung) wiederfinden.

#### **Meilensteine:**

- Arbeitstreffen zur Konzeptionierung der Aktion Nahversorger
- Arbeitstreffen mit Geschäftsführung Fossilienwelt
- Projektkonzept mit PR Strategie, Zeitplan
- Vorbereitung der Aktion: Ausarbeitung der Sammelpässe, Organisation des Gewinnspiels, Festlegung des Zeitrahmens usw.
- Durchführung der Aktion
- Eröffnungsevent Kinder Sommerprogramm Fossilienwelt / Auflösung des Gewinnspiels
- Abstimmungstreffen mit großen Betrieben der Region und Akteure Abfallverbände
- Festlegung gemeinsamer Aktivitäten

## 4.1.2 „KEM 10 Plastik frei – die Gemeinden sind dabei!

<b>Projektauftrag:</b>	„KEM 10 Plastik frei – die Gemeinden sind dabei!“
<b>Start / Ende:</b>	09/19 bis 09/20
<b>Ausgangssituation:</b>	
<p>30 Millionen Tonnen Kunststoff-Abfälle landen jedes Jahr in den Ozeanen -hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben. Auch die Region will dazu einen Beitrag leisten und in einigen Gemeinden der KEM entstanden bereits Initiativen, um den Mengen an Plastikmüll entgegenzuwirken. Auch in den Arbeitskreisen des Regionalentwicklungsvereins 10vorWien zum Thema Abfallwirtschaft, wurden schon Projektideen entwickelt. Diese verschiedenen Aktionen und Ideen sollen jetzt unter dem Dach der KEM10 gemeinsam bearbeitet werden. Aufgrund der verschiedenen Themen wurden jetzt 2 Maßnahmenpakete zum Thema Plastikmüllvermeidung geschnürt. Die Maßnahme <i>KEM 10 Plastik frei“ – die Gemeinden sind dabei!</i> bindet hier vor allem die Gemeinden mit ein.</p>	
<b>Ziele:</b>	
<p>Die Bevölkerung wurde mit Tipps zur Vermeidung von Plastikmüll über verschiedene Kommunikationskanäle erreicht. Mindestens 10 von 13 Gemeinden haben die Vorlage Abfallvermeidungstipps in den Gemeindezeitungen veröffentlicht. Bis zum Ende der Maßnahme wurden alle Erstklässler aus Gemeinden außerhalb des Abfallverbandes Korneuburg im Schuljahr 2020/2021 mit Glasflaschen versorgt. In allen Gemeinden der KEM 10 fand mindestens 1 positive Veränderung zur Abfallvermeidung bei Festen statt. Langfristig gesehen soll das Bewusstsein in den Gemeinden für ein verändertes Nutzerverhalten und damit Vermeidung von Plastikmüll zum Thema Plastik verankert sein.</p>	
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:</b>	
<p><b>Gemeindeveranstaltungen</b></p> <p>Bei der Abfallvermeidung von Plastikmüll wollen die Gemeinden als Vorbild vorangehen. Vor allem die Veranstaltungen der Gemeinden sollen nachhaltiger und umweltfreundlicher gestaltet werden. Aufbauend auf die Aktion Mehrwegbecher der Gemeinden der e.N.u., werden die Ergebnisse den Gemeinden bei einem gemeinsamen Informationstermin über Produkte, Reinigung und hygienische Anforderungen vorgestellt. Auch die verschiedenen Modelle wie Mietsysteme und Kombination von Ankauf und Dienstleistung werden erläutert. Danach werden gemeinsame Aktionen; wie z.B. Sammelbestellungen von der KEM Managerin koordiniert. Diese Informationen sollen auch über die Gemeinden an die Vereine der Gemeinden ergehen. Bei der Umstellung auf Mehrwegbecher werden die Gemeinden bzw. Vereine mit Informationen versorgt und öffentlichkeitswirksam begleitet.</p> <p>Ausgehend von dem Ersatz von Bechern, sollen noch weitere Überlegungen und danach konkrete Maßnahmen für saubere Feste getroffen werden. Dazu werden Abstimmungsgespräche mit den Vertretern des Arbeitskreises Abfallmodellregion 10vorWien (Stadtservice Korneuburg, Abfallverband Korneuburg, Stockerau, Langenzersdorf) stattfinden. Augenmerk liegt darauf, dass ein möglichst einheitlicher Status in der KEM 10 erreicht wird. Die Modellregionsmanagerin (MRM) fungiert hier als Vernetzerin zwischen den Abfallverbänden und Koordinatorin von gemeinsamen Aktionen.</p>	



### **Öffentlichkeitsarbeit zur Plastikmüllvermeidung**

In Abstimmung mit den Abfallverbänden wird Informationsmaterial zur Plastikmüllvermeidung als Beilage zu Gemeindezeitung bzw. Gemeindekalender erstellt.

### **Einsatz von Glastrinkflaschen für Erstklässler**

Zusätzlich soll an alle Erstklässler der Gemeinden außerhalb des Abfallverbandes Korneuburg Glastrinkflaschen zum Schuleintritt für das Schuljahr 2020/2021 verteilt werden. Diese Aktion soll in diesen Gemeinden auch nach diesem Schuljahr etabliert werden. Möglichkeiten für Sammelbestellungen und reibungslose Abwicklung müssen dafür ausgearbeitet und verankert werden.

### **Meilensteine:**

- Erstellung Vorlage Abfallvermeidung für Gemeindezeitung und Gemeindekalender
- Anforderungskatalog für saubere Feste
- Informationsveranstaltungen für Mehrwegbecher NÖ Gemeinden
- Abstimmungen mit den Gemeinden zur Festlegung weiterer daraus entstehender Aktivitäten
- Koordination dieser Aktivitäten (Sammelbestellungen)
- Recherche über Bedarf und Produkt Glasflaschen
- Abstimmung zur Durchführung der Aktion Verteilung Glasflaschen mit den Gemeinden
- Beschaffung und Organisation Verteilung Glasflaschen an Erstklässler

## 4.2 Projekte „Energie senken“

### 4.2.1 Forcierung Energieeffizienz Bevölkerung

<b>Projektauftrag:</b>	<b>Forcierung Energieeffizienz Bevölkerung</b>
<b>Start / Ende:</b>	<b>09/19 bis 06/22</b>
<b>Ausgangssituation:</b>	
Für die Erreichung der Ziele der KEM ist es notwendig, dass die Hemmschwelle zu neuen Handlungsweisen reduziert werden und die Bevölkerung ausreichend über die Möglichkeiten zur Energieeffizienz und erneuerbaren Energieträgern, sowie über veränderte Nutzungsverhalten informiert wird. Durch Information über bestehende Förderungen soll auch ein finanzieller Anreiz zur Installierung von erneuerbaren Energieträgern gegeben werden.	
<b>Ziele:</b>	
Durch Energieberatungen und Informationen über Förderungen und gezielten Aktionen zur Energie Effizienzsteigerung konnten bis zum Ende der Umsetzungsphase 200 Projekte initiiert werden. Langfristig soll das Bewusstsein über notwendiges Verändern des Nutzungsverhaltens, Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz und dafür zur Verfügung stehenden Förderungen in der Bevölkerung verankert sein. Die Gemeinden haben ihre Gemeindeförderungen optimiert und die vorhandenen Fördertöpfe werden auch vollständig genutzt und beworben.	
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:</b>	
<p><b>Energieberatungen für die Bevölkerung</b> Dafür werden weiterhin, die von KEM 10 organisierten Energieberatungstermine mit einer Energieberaterin der e.N.u. für die Bevölkerung stattfinden. Im Laufe der Weiterführungsphase soll hier ein Energieberatungstag pro Gemeinde (Möglichkeit für 3 Energieberatungstermine) angeboten werden, das sind insgesamt 39 Energieberatungen.</p> <p><b>Öffentlichkeitsarbeit über klimarelevante Themen und Förderungen</b> Weiterhin sollen laufend Informationen über Bundes- und Landesförderungen an die Bevölkerung ergehen. Hier sollen zukünftig umfassendere redaktionelle Beiträge über klimarelevante Themen verfasst werden und mit dem Hinweis auf bestehende Förderungen verknüpft werden.</p> <p><b>Optimierung der Gemeindeförderungen:</b> Durch Optimierung der Gemeindeförderungen sollen auch finanzielle Anreize zur Investition in erneuerbare Energieträger geschaffen werden. Mit Hilfe des Leitfadens „Optimierung von Gemeindeförderungen“ (e.N.u) sollen hier Vorschläge für die Region (z.B. welche Förderungen bzw. in welcher Höhe) erarbeitet und gemeinsam abgestimmt werden. Die Informationsweitergabe über die Gemeindeförderungen soll forciert werden, die administrative Abwicklung überprüft und vorzugsweise vereinfacht werden und die Darstellung auf den Websites der Gemeinden übersichtlich, sowie einheitlich in der Region gestaltet werden. Eine direkte Verlinkung von der KEM-Website zu den Gemeindeförderungen und begleitende Öffentlichkeitsarbeit auf allen zur Verfügung</p>	

stehenden Kommunikationskanälen (Website, Facebook, Gemeindezeitungen, ..) soll zudem größeres Bewusstsein für die vorhandenen Förderungen schaffen.

#### **Meilensteine:**

- Ausarbeitung und Präsentation der Handlungsempfehlungen Gemeindeförderungen
- Abstimmungstermine mit den Gemeinden zur Festlegung der Optimierungen von Gemeindeförderungen
- Einheitliche Darstellung der Gemeindeförderungen auf den Websites mit den entsprechenden Verlinkungen
- Durchführung der Energieberatungstermine

## 4.2.2 Energieeffizienzsteigerung kommunale Gebäude

<b>Projektauftrag:</b>	<b>Energieeffizienzsteigerung kommunale Gebäude</b>
<b>Start / Ende:</b>	<b>10/19 bis 06/22</b>
<b>Ausgangssituation:</b>	
<p>In den Gemeinden wurden bereits zahlreiche Untersuchungen und Konzepte zur Effizienzsteigerung und Energieeinsparung erstellt. Diese gelangten teilweise in die Umsetzung. Bis dato fand keine Evaluierung der erfolgten Maßnahmen und deren Energieeinsparung statt. Diese Maßnahme setzt auf diesen bereits vorhandenen Unterlagen auf und soll den Gemeinden durch Aufzeigen von Best practice Beispielen, Fördermöglichkeiten, konkreten Maßnahmenempfehlungen und Unterstützungsangeboten den Anstoß zur Umsetzung von energieeffizienten Projekten geben.</p>	
<b>Ziele:</b>	
<p>Bis zum Ende der Umsetzungsphase wurden in jeder Gemeinde mindestens 2 empfohlene Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung von kommunalen Gebäuden durchgeführt. Langfristig sollen alle aufgezeigten Potentiale im Rahmen von gering investiven Maßnahmen ausgeschöpft werden, um eine stetige Steigerung der Energieeffizienz von öffentlichen Gebäuden zu erreichen.</p>	
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:</b>	
<p>Zu Beginn des Projektes werden die KEM-Nominierten (UmweltgemeinderätInnen, BürgermeisterInnen) in einem Workshop umfassend und detailliert über bereits umgesetzte Maßnahmen aus dem Energiekonzept und deren Energie- und CO<sub>2</sub> Einsparungen, sowie über weitere Best practice Beispiele aus der Region und entsprechende Fördermöglichkeiten (z.B. Mustersanierung) informiert. Der weitere Projektverlauf, die zu untersuchenden Gebäude und zuständige Ansprechpersonen (Einbeziehung von Gebäudeverantwortlichen) werden festgelegt. Im Rahmen des Workshops für die KEM-Nominierten werden diese auch über das e.N.u. Angebot für Schulen „Mission Energie Checker“ informiert und zur Teilnahme animiert.</p> <p>Nach Beendigung der Evaluierung werden den Gemeinden in separaten Gemeindeggesprächen mit MRM und technischem Büro die Endergebnisse präsentiert. Dies ist zum einen ein Maßnahmenkatalog für die wesentlichen Gebäude mit gering investiven Maßnahmen mit Amortisationszeiten von unter 5 Jahren und zum anderen ein Ausblick auf weitere Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung mit einem größeren Investitionsvolumen. In Folge steht die MRM für Information über passende Fördermöglichkeiten, Begleitung bei der Umsetzung von Projekten, Organisation von Einschulungen von NutzerInnen und begleitende Öffentlichkeitsarbeit (Aufbereitete Pressemitteilung für Gemeindezeitungen, Websites, Erstellung eines Informationsblattes für NutzerInnen, usw.) zur Verfügung. Des Weiteren findet bei Umsetzung eines Projektes ein Monitoring mit einer Dokumentation der Einsparung statt.</p> <p>Zusätzlich werden aufbauend auf die Gebäudedaten und Verbrauchswerte aus der vorhandenen Energiebuchhaltung alle Gemeinden der Region mit nutzungsangepasstem Benchmark verglichen. Ein gemeinsam erreichbarer Zielwert für die unterschiedlichen Gebäudearten wird vorgeschlagen und in den Zielen der KEM fest verankert. In bestem Fall können die Gemeinden aktiviert werden, diesen Zielwert mit Gemeinderatsbeschlüssen zu stärken. In diesem Fall werden die Beschlüsse aufbereitet</p>	

und den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

**Meilensteine:**

- Workshop der KEM Nominierten
- Begehung und Analyse aller wesentlichen Gebäude unter Einbindung von:
  - vorhandenen Angebote (e.N.u. gratis Angebote soweit möglich)
- ausführliche Gespräche mit den NutzerInnen über eventuelle Problemstellen in Gebäuden
- genaue Detailanalyse bei auffallenden Verbrauchswerten

### 4.2.3 Energieeffizienz in Freizeitanlagen

<b>Projektauftrag:</b>	<b>Energieeffizienz in Freizeitanlagen</b>
<b>Start / Ende:</b>	<b>01/21 bis 03/22</b>
<b>Ausgangssituation:</b>	
<p>Um die Klimaschutzziele zu erreichen ist es unbedingt notwendig auch die Energieeffizienz zu steigern. Nachdem das Bewusstsein zu Energieeffizienz bei öffentlichen Gebäuden geschärft wurde, sollen nun im nächsten Schritt die Freizeitanlagen näher durchleuchtet und die Möglichkeiten zur Einsparung von Energie aufgezeigt werden.</p>	
<b>Ziele:</b>	
<p>Bis zum Ende der Umsetzungsphase wurde mindestens 1 Gebäude pro Gemeinde analysiert und Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Energieeffizienz definiert. Mit dem Anlagenbetreiber fand ein Endgespräch statt, wo die Empfehlungen aufgezeigt und Hemmschwellen zur Umsetzung, die außerhalb des finanziellen Bereichs liegen, beseitigt wurden.</p> <p>Langfristig ist in die strategischen Überlegungen zum Betrieb der Anlagen das Bewusstsein zu Energieeffizienz bei den Betreibern der Freizeitanlagen verankert.</p>	
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:</b>	
<p><b>Infoveranstaltung Energieeffizienz Freizeitanlagen:</b> Nach der Erhebung der bestehenden Freizeitanlagen in der Region, erfolgt zu Beginn des Projektes eine Informationsveranstaltung für Gemeinden und Freizeitanlagenbetreiber, wo über die Möglichkeiten zur Einsparung von Energie berichtet wird und auch auf das Thema Veränderung des Nutzerverhaltens eingegangen wird. Nach dem Termin wird das Interesse zur Durchführung von ÖKO-Checks für Freizeitanlagen abgeklärt und die Koordination dieser Beratungen von MRM durchgeführt.</p> <p><b>Durchführung Öko-Check Freizeitanlagen:</b> Für die teilnehmenden Freizeitanlagen soll dann der Öko-Check durchgeführt werden. Hier werden die Bereiche Heizungsanlage, Thermostatventile bei Heizkörperanlagen, Warmwasserbereitung, Wärmeschutzmaßnahmen, Duschanlagen, Beleuchtung, Einsatz von LED Flutlichtstrahlern von einem Energieberater analysiert. Nach einer Bestandsaufnahme der bestehenden Verbräuche im Bereich Warmwasser, Heizenergie und Strom werden Empfehlungen für Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz festgehalten. Bei der Umsetzung der Projekte werden die Freizeitanlagenbetreiber durch Informationen über Förderungen und entsprechender Öffentlichkeitsarbeit von MRM begleitet. Am Ende des Projektes soll in schriftlicher Form für jedes teilnehmende Gebäude eine Handlungsempfehlung vorliegen.</p>	
<b>Meilensteine:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Informationsveranstaltung für Gemeinden und Freizeitanlagenbetreiber</li> <li>▪ Durchführung der Energieberatungstermine</li> <li>▪ Vorliegen der Endberichte</li> <li>▪ Beratung bei Umsetzungsmaßnahmen</li> <li>▪ Begleitung der Effizienzprojekte</li> </ul>	

## 4.3 Projekte „Energie schenken“

### 4.3.1 Abwasser nützen – Umwelt schützen!

<b>Projektauftrag:</b>	<b>Abwasser nützen – Umwelt schützen!</b>
<b>Start / Ende:</b>	<b>01/20 bis 06/21</b>
<b>Ausgangssituation:</b>	
<p>Generell kann man feststellen, dass auf Basis innovativer Wärmetauscher-Technologien, bei Bedarf verknüpft mit laufend optimierten Hochleistungs-Wärmepumpen, die wirtschaftliche Nutzung von Energie aus Abwasser möglich ist. Das verfügbare Potential an Abwasserwärme kann wesentlich dazu beitragen, die Klima- und Energieziele der österreichischen Bundesregierung (Mission 2030) zu erreichen. Zusätzlich wurde Abwasserwärme als erneuerbare Energie durch die EU eingestuft und ist damit im strategischen Fokus der Umweltziele der österreichischen Bundesregierung sowie der niederösterreichischen Landesregierung enthalten.</p>	
<b>Ziele:</b>	
<p>Bis zum Ende der Umsetzung liegen folgende Ergebnisse vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eine Definition von potenziellen bestehenden Objekten, wo der Einsatz von Abwasserwärme sinnvoll nutzbar ist</li> <li>▪ eine Definition von potenziellen neuen Objekten, welche künftig in der Region errichtet werden und mit Abwasserenergie beheizt/gekühlt werden sollen</li> <li>▪ Aufsetzen eines Leitprojektes für die Errichtung einer Abwasserwärmeanlage</li> </ul> <p>Langfristig ist die Nutzung von Abwasserwärme in der Region KEM10 zur Heizung und Kühlung von bestehenden Gebäuden als Alternative zu herkömmlichen, fossilen Brennstoffen im Bewusstsein der Gemeinden verankert.</p>	
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:</b>	
<p>Gemeinsam mit einem oberösterreichische Unternehmen, das sich seit einiger Zeit mit innovativen Technologien zur Energiegewinnung aus Abwasserwärme beschäftigt und hier eine hoch effiziente und umweltfreundliche Lösung für dieses Problem anbietet, sollen die Potentiale, die für den Einsatz dieser Technologie in der KEM10 bestehen aufgezeigt werden und in Folge die Umsetzung konkreter Projekte forciert werden.</p> <p><b>Informationsveranstaltung für diese neue Technologie</b></p> <p>In einer Informationsveranstaltung sollen die Gemeinden zunächst über die bestehenden Möglichkeiten zur Nutzung von Abwasserwärme informiert werden. Der nächste Schritt ist die Erstellung eines Abwasserkonzeptes für die Gemeinden der Region. Nach Information über die neue Technologie wird die Bereitschaft der Gemeinden zur Erstellung dieses Konzeptes abgeklärt.</p> <p><b>Abstimmungstermine mit den teilnehmenden Gemeinden</b></p> <p>In Folge finden für die teilnehmenden Gemeinden Abstimmungstermine statt, wo diese über die weitere Projektvorgehensweise (Zeitplan, benötigte Daten, Zuteilung von Zuständigkeiten) informiert werden.</p>	

### **Präsentation der vorliegenden Ergebnisse**

Bei Vorliegen der Potentialanalysen werde diese den Gemeinden präsentiert und die weitere Vorgehensweise zur Umsetzung abgeklärt.

Die MRM fungiert hier als Schnittstelle zwischen künftigen Nutzern (Gemeinden) und Technologieanbieter bei Übermittlung von Informationen und ist für die Koordination und Organisation anstehender Termine zuständig. Bei Umsetzung von Projekten erfolgt von MRM eine zielgerichtete begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

### **Meilensteine:**

- Informationsveranstaltung für die Technologie Abwassernutzung
- Erstellung Potenzialanalyse für Objekte, wo der Einsatz von Abwasserwärme für die Heizung/Kühlung grundsätzlich möglich ist
- Erstellung einer Liste über potenzielle Objekte, wo Abwasserwärmenutzung attraktiv erscheint
- Erstellung einer Liste der Objekte, wofür eine Machbarkeitsstudie durchgeführt werden soll
- Machbarkeitsanalyse je Einzelprojekt (Inhalte: optimale Technologie, Leistungsparameter, Investition und Betriebskosten bzw. Kosteneinsparung im Vergleich zu bestehenden Energieträgern, CO<sub>2</sub>-Einsparung, Amortisationsrechnung)
- Definition Umsetzungsprojekte



### 4.3.2 Wir nutzen den Wind besser 2.0

<b>Projektauftrag:</b>	<b>Wir nutzen den Wind besser 2.0</b>
<b>Start / Ende:</b>	<b>09/20 bis 06/22</b>
<b>Ausgangssituation:</b>	
<p>Bereits in der ersten Umsetzungsphase wurde das Kooperationsprojekt „Ökopark Enzersfeld, Gerasdorf, Hagenbrunn“ (Kooperationspartner WEB und Wien Energie) zum Repowering von 4 Anlagen konzipiert und in vielen Verhandlungsgesprächen spezielle Vorteile für die teilnehmenden Gemeinden, wie z.B. Bürgerbeteiligungsmodelle und Ökofonds ausgehandelt. Standortplanungen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen und dergleichen wurden von den Kooperationspartnern bereits durchgeführt. Leider scheiterte die Durchführung weiterer Maßnahmen an der Aufhebung eines negativen Gemeinderatsbeschlusses einer betroffenen Gemeinde.</p>	
<b>Ziele:</b>	
<p>Bis zum Ende der Maßnahme erfolgte eine Abklärung ob der „Ökopark Enzersfeld, Gerasdorf, Hagenbrunn“ umgesetzt wird. Falls dies negativ ausfällt, muss geklärt werden, wie mit diesem Ausfall dieser Stromerzeugung bei zukünftigem Abbau der Windräder umgegangen wird bzw. wie dieser Rückentwicklung der Produktion von erneuerbarer Energie entgegengewirkt werden kann. Ein Konzept für Fortbestand/Betriebsaufnahme Windpark oder entsprechenden Alternativen (z.B. PV-Ausbau Freiflächen) liegt vor.</p>	
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:</b>	
<p><b>Energieautarkie für Gerasdorf, Hagenbrunn und Enzersfeld:</b> Aufgrund der großen Bedeutung des Themas soll diese Maßnahme nach Abhaltung der Gemeinderatswahl erneut aufgegriffen werden. Der repowerte Windpark gewährleistet nicht nur eine Stromversorgung aller beteiligten Gemeinden, sondern stellt für die gesamte KEM10 einen wichtigen Schritt hin zu Energieautarkie dar. Somit ist es von besonderer Bedeutung noch einen Anlauf zur positiven Abwicklung des Projektes zu unternehmen. Bei Scheitern der Verhandlungen muss das Szenario Abbau der Windräder und damit Verlust von erneuerbarer Energie aufgezeigt werden.</p> <p><b>Errichtung eines Ökoparks</b> Bei positiver Entwicklung werden das Repowering der Windräder und die Errichtung des Ökoparkes erfolgen und die MRM unterstützt bei allen notwendigen Maßnahmen.</p> <p><b>Alternative Konzepte</b> Bei negativer Entwicklung werden Konzepte für alternative Erzeugung von erneuerbarer Energie erstellt und mit den Gemeinden abgestimmt.</p>	
<b>Meilensteine:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abstimmungstermin Gemeinden – Abklärung der weiteren Entwicklung des Projektes</li> <li>▪ Konzept für Ausbau erneuerbarer Energie ist vorhanden (Ökopark versus alternative erneuerbare Energieträger)</li> <li>▪ Begleitende Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Informationsveranstaltung Bevölkerung)</li> </ul>	

### 4.3.3 Sonnenkraft für Landwirtschaft

<b>Projektauftrag:</b>	<b>Sonnenkraft für Landwirtschaft</b>
<b>Start / Ende:</b>	<b>10/20 bis 02/22</b>
<b>Ausgangssituation:</b>	
<p>Das Thema Photovoltaik wurde durch Erstellung eines KEM 10 Angebotes und Vorstellung diverser Bürgerbeteiligungsmodelle bereits der Bevölkerung und den Gemeinden nähergebracht. Die Zielgruppe Landwirte wurde dabei noch nicht beraten und betreut. Durch diese Maßnahme soll ein weiterer Schritt gesetzt werden, dem KEM 10 Ziel-Steigerung des Anteils erneuerbarer Energie – näher zu kommen. Laut Landwirtschaftskammer sind in der KEM10vorWien rund 700 landwirtschaftliche Betriebe vorhanden, die ein umfangreiches Potenzial für Bearbeitung dieser Maßnahme darstellen.</p>	
<b>Ziele:</b>	
<p>Bis zum Ende der Umsetzungsphase wurden 5 PV-Anlagen in landwirtschaftlichen Betrieben errichtet.</p> <p>Das Bewusstsein, welchen großen Beitrag Landwirte aufgrund ihrer oftmals großen zur Verfügung stehenden Dachflächen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie leisten können, wurde bei den regionalen Landwirten verankert.</p>	
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:</b>	
<p>Meist verfügen Landwirte über große Dachflächen von Wohnhäusern, Scheunen, Lagerhallen oder sonstigen Nebengebäuden, die sich sehr gut für den Betrieb einer Photovoltaikanlage eignen, bislang aber noch nicht ausreichend genutzt wurden. Der durch die PV Anlagen produzierte Strom kann sehr gut für den eigenen Betrieb genutzt werden. Der nicht benötigte Überschuss, leistet durch Einspeisung ins öffentliche Netz einen Beitrag zur Erzeugung von erneuerbarer Energie.</p>	
<b>Ausbau PV – Landwirtschaft:</b>	
<p>Der Ausbau Photovoltaik in landwirtschaftlichen Betrieben soll durch Informationsveranstaltungen und Exkursionen zu Best practice Beispielen forciert werden. Die Zielgruppe Landwirte soll zu diesem Thema umfassend informiert werden, die Hemmschwelle zur Installierung von eigenen PV Anlagen soll dadurch abgebaut werden.</p>	
<b>Bürgerbeteiligungsmodelle PV Landwirtschaft</b>	
<p>Es soll auch die Möglichkeit zur Öffnung von landwirtschaftlichen Flächen für Bürgerbeteiligungsmodelle überprüft werden.</p> <p>Im Vorfeld finden dazu Abstimmungsgespräche mit Landwirtschaftskammer und Kooperationspartner, mit dem Ziel Zielgruppenorientierte, attraktive Angebote für Landwirte zu schnüren, statt. Bei der Installierung von PV Anlagen werden die Landwirte (auch mit Hinzuziehung von externen Experten) umfassend beraten und begleitet.</p>	
<b>Meilensteine:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abstimmungsgespräche mit Kooperationspartnern</li> <li>▪ Erstellung von Informationsmaterialien</li> <li>▪ Durchführung einer Exkursion zu Best Practice Beispielen</li> <li>▪ Durchführung einer Informationsveranstaltung</li> </ul>	

## 4.4 Projekte „Energie lenken“

### 4.4.1 “Moobycar powered by sharetoo” – E-Carsharing System 2.0

<b>Projektauftrag:</b>	<b>“Moobycar powered by sharetoo” – E-Carsharing System 2.0</b>
<b>Start / Ende:</b>	<b>10/19 bis 06/21</b>
<b>Ausgangssituation:</b>	
<p>In der vergangenen Umsetzungsphase wurde das regionale E-Carsharing System „Moobycar powered by sharetoo“ in Kooperation mit der Firma Europcar an 3 Standorten (Bisamberg, Hagenbrunn, Sierndorf) in der Region, mit Hilfe eines sogenannten „Gemeindepaketes“ installiert. Dieses beinhaltet zur Verfügungstellung einer Stellfläche, Tankinfrastruktur und Strom durch die Gemeinde, sowie einen Pauschalbetrag pro Monat. Im Gegenzug stehen 100 Stunden pro Monate für die Gemeinde zur Verfügung, die von den, von der Gemeinde genannten Personen (Mitarbeiter, Gemeinderäte der Gemeinde) genutzt werden können. Damit soll erreicht werden, dass das Fahrzeug sofort in der Gemeinde präsent ist, von der Gemeinde genutzt wird und weitere Personen aus der Bevölkerung darauf zugreifen können.</p>	
<b>Ziele:</b>	
<p>Bis zum Ende der Umsetzungsphase gibt es mind. 6 E-Carsharing Standorte in der Region. Langfristig soll sich die Nutzung von Carsharing Angeboten als gute Alternative zum eigenen Auto etablieren und in Kombination mit Angeboten des öffentlichen Verkehrs das Mobilitätsverhalten positiv beeinflussen. Mit dem Ausbau der vorhandenen Sharing Angebote wird das klassische Zweitauto vermehrt ersetzt.</p>	
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:</b>	
<p><b>Neue Standorte und neue Nutzergruppen für Carsharing</b> Um den Anteil der privaten NutzerInnen bei den bestehenden Standorten zu erhöhen, finden regelmäßige Abstimmungstreffen mit Europcar und den Gemeinden statt. Hier werden die Öffentlichkeitsmaßnahmen sowie die Zuständigkeiten genau definiert und terminisiert. Für die Bewerbung sollen alle Europcar, Gemeinden und KEM 10vorWien zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle genutzt werden. Aufgrund dieses Kommunikationsplanes werden die definierten Maßnahmen zielgerichtet abgearbeitet. Die Modellregionsmanagerin organisiert, initiiert und protokolliert das Treffen und kontrolliert die Einhaltung der zugesagten Tätigkeiten. Für die Definition der Öffentlichkeitsarbeit erfolgt im Vorfeld einer Analyse des Standortes (200m rund um den Standort) dahingehend, welche Wohnbauten, öffentliche Gebäude oder Betriebe sich im Umfeld befinden um hier spezielle zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Verteilung von Foldern in naheliegenden Wohnbauten) zu definieren und in den Kommunikationsplan einzubauen. Die Zielgruppen SeniorInnen und Jugendliche sollen verstärkt angesprochen werden und entsprechende Maßnahmen für diese Zielgruppe ausgearbeitet werden. Bei bereits gut etablierten Veranstaltungen der Gemeinden (z.B. Dorffest Bisamberg) soll „Moobycar powered by sharetoo“ durch Informationsstand und der Möglichkeit zu Testfahrten bzw. NutzerInnenschulungen vertreten sein.</p>	
<p><b>Verschränkung IST-Mobil und E-Carsharing System</b> Es erscheint auch zielführend das regionale Anrufsammeltaxi Bezirk Korneuburg ISTmobil</p>	

(bereits mit rund 900 Haltesammelstellen seit 2015 in der Region etabliert) stärker mit dem E-Carsharing System zu verschränken. Dies kann durch gemeinsame Bewerbung, Ausweitung von Haltestellen, Ausarbeitung eines Bonussystems erfolgen. Dazu findet ein Abstimmungstreffen zwischen den VertreterInnen von Europcar und ISTmobil statt, um hier Kooperationen und Maßnahmen genau zu definieren.

#### **Meilensteine:**

- Analyse Standorte
- Abstimmungstermin Verschränkung ISTmobil
- Abstimmungstermine mit den Gemeinden und Europcar
- Erstellung Maßnahmenplan
- Erstellung Kommunikationsplan
- Durchführung der Öffentlichkeitsmaßnahmen:
  - Informationsstand je Gemeinde bei einer etablierten Veranstaltung der Gemeinde
  - Pressearbeit in regionalen Medien, Gemeindezeitungen, Newsletter, Website
- Informationsgespräche mit weiteren interessierten Gemeinden
- Installierung neuer Standorte
- Durchführung der dazu erforderlichen Öffentlichkeitsmaßnahmen (Infoveranstaltung, Pressearbeit, ...)

## 4.4.2 Umweltfreundliches betriebliches Mobilitätsmanagement

<b>„Projektauftrag:</b>	<b>Forcierung Umweltfreundliches betriebliches Mobilitätsmanagement</b>
<b>Start / Ende:</b>	<b>03/20 bis 06/22</b>
<b>Ausgangssituation:</b>	
<p>Eines der größten Sorgenkinder beim Klimaschutz ist der Verkehr. Täglich pendeln laut Statistik Austria rund 19.000 Personen in die Region, um ihre Arbeitsstätte zu erreichen. Dazu kommen die dienstlichen Fahrten des Unternehmens. Die Region ist sehr gut an den öffentlichen Verkehr angebunden, zusätzlich gibt es weitere Angebote, die als Alternative zum Individualverkehr genutzt werden können. Die Maßnahme zielt daher darauf ab, die Mobilitätsgewohnheiten positiv im Sinne der Wahl von Verkehrsmitteln und ihre nachhaltige Nutzung zu verändern.</p>	
<b>Ziele:</b>	
<p>Durch diese Maßnahme sind bis zum Ende der Umsetzungsphase 5 E-Tankstellen in Betrieben, sowie 3 weitere E-Carsharing Standorte in Betrieben entstanden. Langfristig soll erreicht werden, dass das Mobilitätsverhalten beim individuellen und betrieblichen (Personen)- Verkehr von und zum Betrieb nachhaltig, sicher und umweltverträglich gestaltet wird.</p>	
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:</b>	
<p><b>Infostand E-Mobilität für Betriebe</b> Um die umweltfreundliche Mobilität der Betriebe der KEM 10vorWien zu fördern, soll bei der langen Nacht der Wirtschaft 2020 in Stockerau ein Informationsstand der KEM 10 vor Wien errichtet werden, wo Informationsmaterialien über Beratung der Betriebe (gratis Angebot über Wirtschaftskammer), Fördermöglichkeiten sowie Mobilitätsangebote für die drei Säulen: Mitarbeiter, KundInnen und Dienstfahrten bzw. Transportwege aufliegen. Auf diese Weise sollen Betriebe dazu motiviert werden, mögliche Umsetzungsmaßnahmen zur E-Mobilität in ihren Betrieben anzudenken. Die Betriebe können ihr Interesse an Beratungsgesprächen bei der langen Nacht der Wirtschaft in einer Liste eintragen.</p> <p><b>Kooperationsprojekt E-Mobilität Betriebe mit LEADER</b> Im Vorfeld werden dazu in Zusammenarbeit mit LEADER Region Weinviertel Donauraum und Mobilitätsmanagement NÖ Regional GmbH, die in der Region vorhandenen Mobilitätsangebote zusammengestellt und es werden die Möglichkeiten zur gemeinsamen Bewerbung bzw. Darstellung überlegt. Zur Forcierung der regionalen Angebote wird auf dieses Ergebnis, das Anfang 2020 vorliegen wird, zurückgegriffen werden und den Betrieben präsentiert. Auf die Betriebe abgestimmte Angebote sollen mit Bezirk Korneuburg ISTmobil und Europcar erarbeitet werden und ebenfalls vorgestellt werden. Hier soll vor allem das Angebot des E-Carsharing Systems für KMU's verstärkt beworben werden.</p>	
<b>Meilensteine:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzept Zusammenfassung und Darstellung regionaler Mobilitätsangebote</li> <li>▪ Zusammengestellte Informationsmaterialien für Beratungen und Förderungen</li> <li>▪ Abstimmungstermin ISTmobil und Europcar Erarbeitung Spezialangebote für Betriebe</li> <li>▪ Informationsstand lange Nacht der Wirtschaft / alternativ Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>	





## 5 Impressum

**Verfasser:** Klima- und Energiemodellregion 10 vor Wien  
Karin Schneider  
Bankmannring 19  
A - 2100 Korneuburg  
Tel: 0660/ 200 77 22  
Mail: kem10-office@10vorwien.at  
Internet: [www.kem10.at](http://www.kem10.at)